

Alte Gemüsesorten aus Genbanksammlungen für die Nutzung erschließen

Das Projekt Züchterische Erschließung und Nutzbarmachung
pflanzengenetischer Ressourcen (ZenPGR)



Abb..1: Zurück im Anbau: Das violette Radieschen „Purple Plum“

Steckbrief

Im Projekt ZenPGR wurden historische Gemüsesorten aus Genbanksammlungen zurück in den Produktionsprozess geholt und für die Nutzung erschlossen. In Zusammenarbeit mit einem partizipativ arbeitenden on-farm Netzwerk sollen so züchterische Grundlagen erhalten und die Sortenvielfalt im Anbau erweitert werden. Um die Nutzung alter Sorten langfristig zu sichern, ging es auch darum, die Wertschöpfung für alte Sorten zu verbessern und Kommunikationsinstrumente zu entwickeln, die den Mehrwert von alten Sorten anschaulich vermitteln.

Projektlaufzeit: 12/2017 – 11/2023

Empfehlungen für die Praxis

Eignung von alten Sorten

Bei alten Sorten finden sich Formen, Farben und Geschmäcke, die moderne Sorten oft nicht mehr bieten: violette oder gelbe Radieschen, eine besonders wohlschmeckende Bohne oder eine Zuckererbse mit breiten, schwertförmigen Hülsen. Auch eine regionale Geschichte kann sie interessant für die Nutzung machen. Ertraglich können sie jedoch mit den modernen Sorten meist nicht mithalten und sie sind im Erscheinungsbild häufig heterogener.

Verfügbarkeit von alten Sorten

Nach positiven Reaktionen von Gemüsebaubetrieben wurden alte Sorten identifiziert, die sich für den Erwerbsanbau mit Direktvermarktung eignen (Repräsentanten der Vielfalt). Sie können von weiteren interessierten Betrieben im Anbau geprüft werden. Saatgut kann über das SaatGut-Erhalter-Netzwerk Ost bezogen werden.

Erfahrungsaustausch und Koordination

Für den Samenbau und den Anbau alter Sorten braucht es Mut und Motivation. Der Erfahrungsaustausch unter den Betrieben ist ein wichtiger Motor. Eine wichtige Unterstützung ist eine zentrale Anlaufstelle, die die Akteure zusammenbringt und Austausch und Aktivitäten koordiniert.

„Viele alte Sorten sind wunderschön anzuschauen und ein wahres Geschmackserlebnis. Dabei ist das standortangepasste Saatgut aus der Region für mich besonders attraktiv.“

Lydia Täschner, Gemüsebaubetrieb und Mitglied im Netzwerk

Vermarktung durch Informationsmaterialien fördern

Die Besonderheit und der Mehrwert alter Sorten sollte im Kundenkontakt anschaulich vermittelt werden. Geeignet:

- Auslobung des Sortennamens
- Verwendung eines Logos / Labels
- Rezepte (Print und Online)
- Sortengeschichten

Regionale Wertschöpfungskette vom Saatgut bis zum Teller

Die Zusammenarbeit zwischen Samenbau- und Gemüsebaubetrieben in einer Region ist besonders wertvoll. Für Verbraucherinnen und Verbraucher ist die Regionalität der Erzeugung vom Saatgut bis zum Teller attraktiv.

Hintergrund

In der Landwirtschaft und im Gartenbau ist ein besorgniserregender Rückgang der Arten- und Sortenvielfalt festzustellen. Es besteht dringender Handlungsbedarf, alte Sorten mit ihrem genetischen Potenzial zu erhalten und wieder verfügbar zu machen. Die *on farm*-Erhaltung alter Sorten und das Konzept „Erhalten durch Nutzen“ sind wichtige Ansätze dafür. Durch regelmäßigen Anbau, Auslese und Vermehrung alter Sorten sind Anpassungsprozesse z.B. an sich verändernde Umweltbedingungen möglich, die Sorten bleiben lebendig. Das Projekt ZenPGR hat Wege für die Erschließung von alten Sorten aus Genbanksammlungen für die Nutzung und den Aufbau von regionalen Bio-Wertschöpfungsketten aufgezeigt und mit dem SaatGut-Erhalter-Netzwerk Ost Materialien und Methoden dafür erarbeitet.



Abb.2: Selektierte Samenträger der alten Möhrensorte „Bauers Kieler Rote“

Ergebnisse

Vielfalt für die Nutzung und Züchtung erschlossen

Insgesamt wurden 110 historische Gemüsesorten aus 12 Kulturarten aus Genbanksammlungen zurück in den Produktionsprozess geholt und für züchterische Zwecke nutzbar gemacht. Davon zeigen aktuell 28 Sorten eine Eignung für den Erwerbsanbau. Als „Repräsentanten der Vielfalt“ können sie die Vielfalt und das Sortiment im Anbau und in der Vermarktung attraktiv erweitern. Viele weitere Sorten sind für Hausgärtnerinnen und Hausgärtner interessant. Die erarbeiteten Sortensteckbriefe fassen historische und aktuelle Sorteninformationen zusammen und bieten wertvolle Informationen für die Züchtung und für die Integration in den Anbau auf Betrieben und im Hausgarten.

Praktikable Samenbau-Methoden erarbeitet

Für die *on-farm* Erhaltung wurden kulturartspezifische und praktikable Methoden zur züchterischen Bearbeitung und Saatgutvermehrung alter Sorten aus Genbanksammlungen erarbeitet. Sie stehen als Leitfäden für weitere Akteure als Downloads auf der Website zur Verfügung (www.alte-gemuesesorten-erhalten.de).

Wertschöpfung für alte Sorten verbessern

Alte Sorten eignen sich besonders für die Direktvermarktung und die Solidarische Landwirtschaft, wo geeignete Zielgruppen erreicht werden können. Eine Vermarktung im Bio-LEH wurde erprobt, konnte jedoch nicht verstetigt werden.

Vermarktungskonzept mit Kommunikationsmaterialien

Es wurden Empfehlungen zur Vermarktung alter Sorten erarbeitet, geeignete Informationsmaterialien und ein Logo erstellt, um den Mehrwert alter Sorten zu verdeutlichen. Sie sind überregional anwendbar.

Regionales on-farm Erhalter Netzwerk

Eine kooperative Zusammenarbeit zwischen regionalen Samenbau- und Gemüsebau-Betrieben ist für die Erschließung und Nutzung alter Sorten ideal. Geeignete Austauschformate dafür sind Netzwerktreffen, Betriebsbesuche oder Workshops. Gemeinsam können Sorten, die sich für den Erwerbsanbau eignen, identifiziert und eine regionale Wertschöpfungskette vom Saatgut bis zum Teller aufgebaut werden.



Abb.3: Selektion der Rosenkohlsorte „Zwerg“

Projektbeteiligte:

Annika Grabau, HU- Berlin, Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften, Fachgebiet Urbane Ökophysiologie der Pflanzen, Berlin;
Alexandra Becker, VERN e.V., Angermünde-Greifenberg;
Dr. Christina Bantle, Josephine Lauterbach, Julia Ehrich, Tanja Rakočević, Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz, Politik und Märkte in der Agrar- und Ernährungswirtschaft (HNEE); Eberswalde

Kontakt:

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen (VERN e.V.)
Burgstr. 20, 16278 Angermünde Greiffenberg
Alexandra Becker, alexandra.becker@vern.de
Annika Grabau, annika.grabau@vern.de

Abb.1: © Alexandra Becker

Abb.2: © Samenbau-Betrieb Keimzelle

Abb.3: © VERN e.V.



Die ausführlichen Ergebnisse des Verbundprojekts 15NA109, 15NA179, 15NA181 finden Sie unter:

<https://orgprints.org/id/eprint/52105//>

Weitere Informationen unter:

www.alte-gemuesesorten-erhalten.de und
www.vern.de